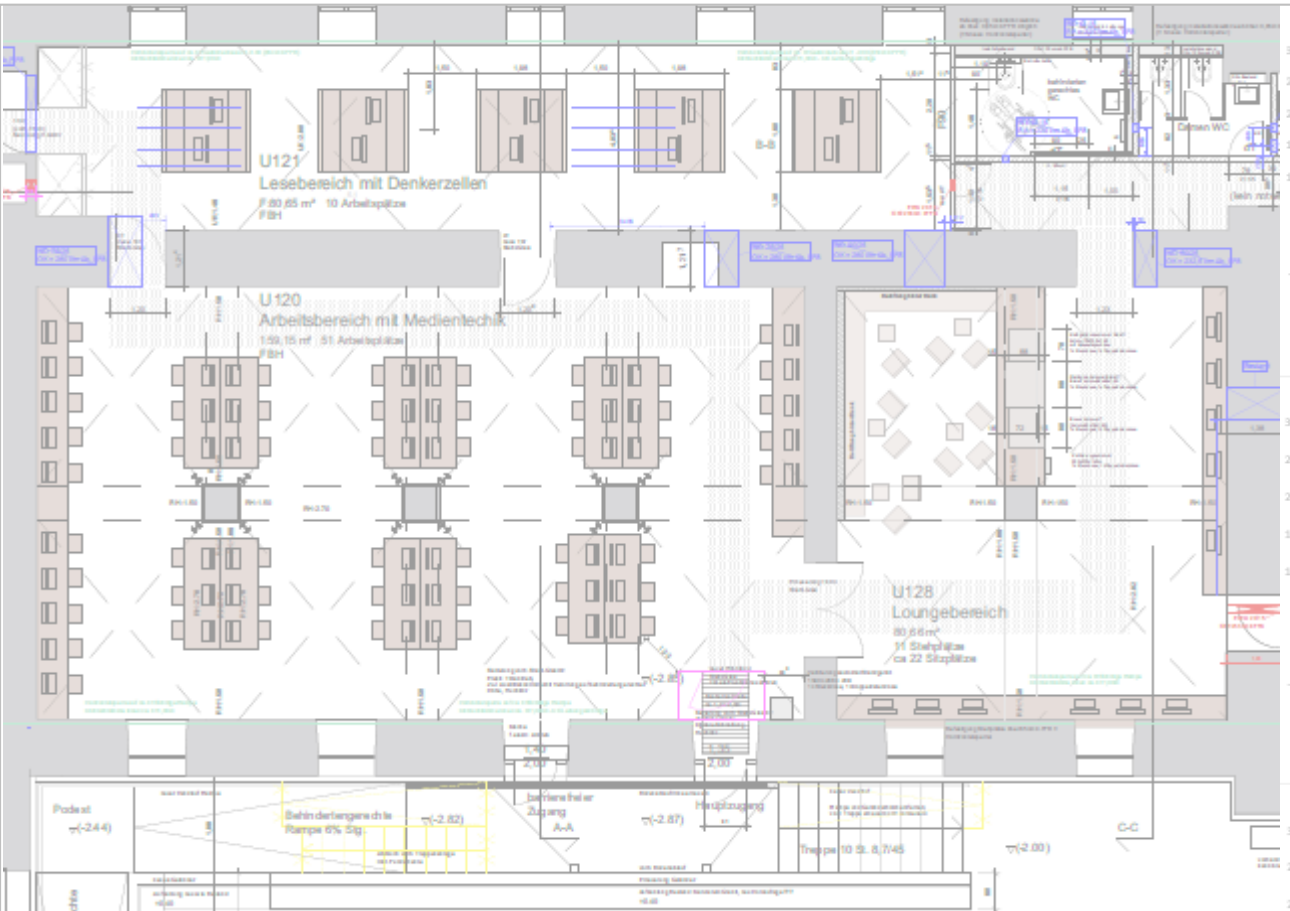
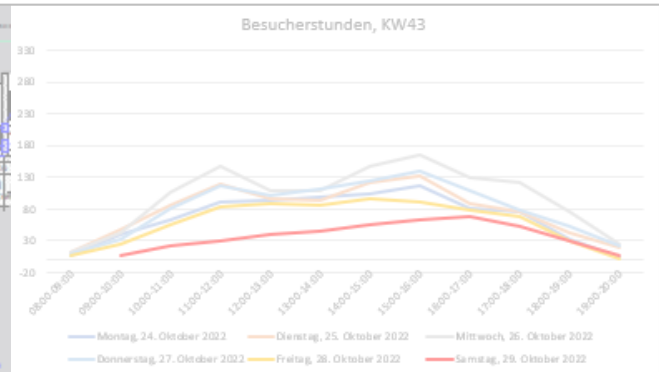
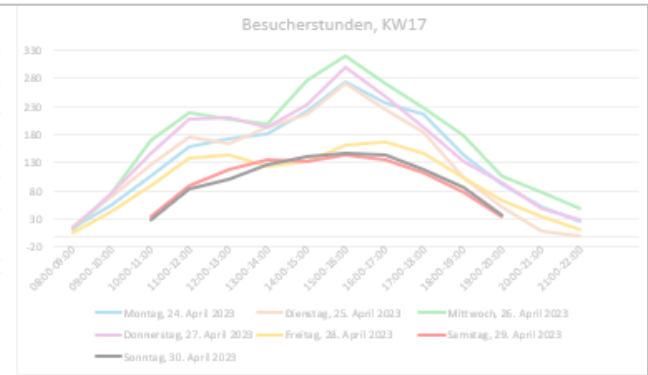
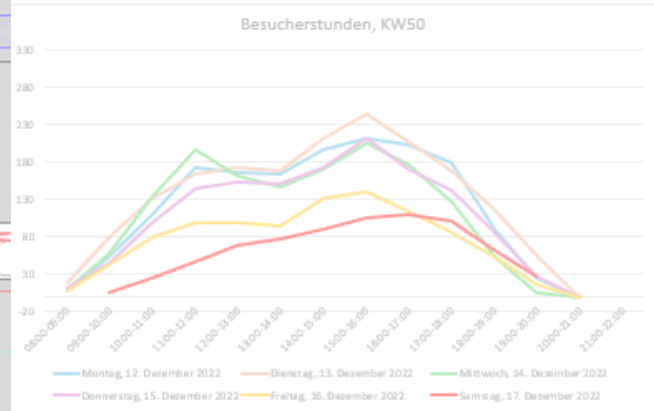
Lernräume und Besucherströme – ein Werkstattbericht der KSI

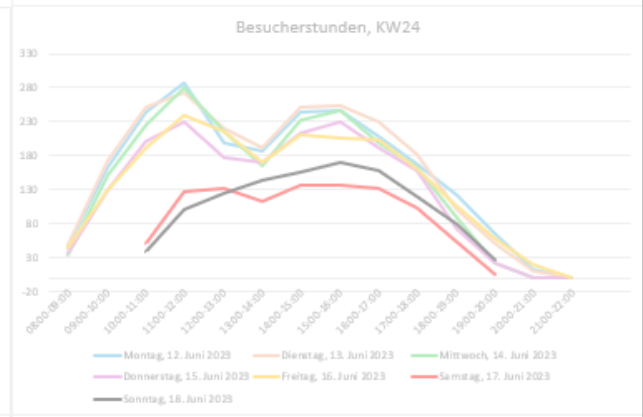
BVB BibliotheksVerbund Bayern











Kommission für Service und Information (KSI): Zusammensetzung

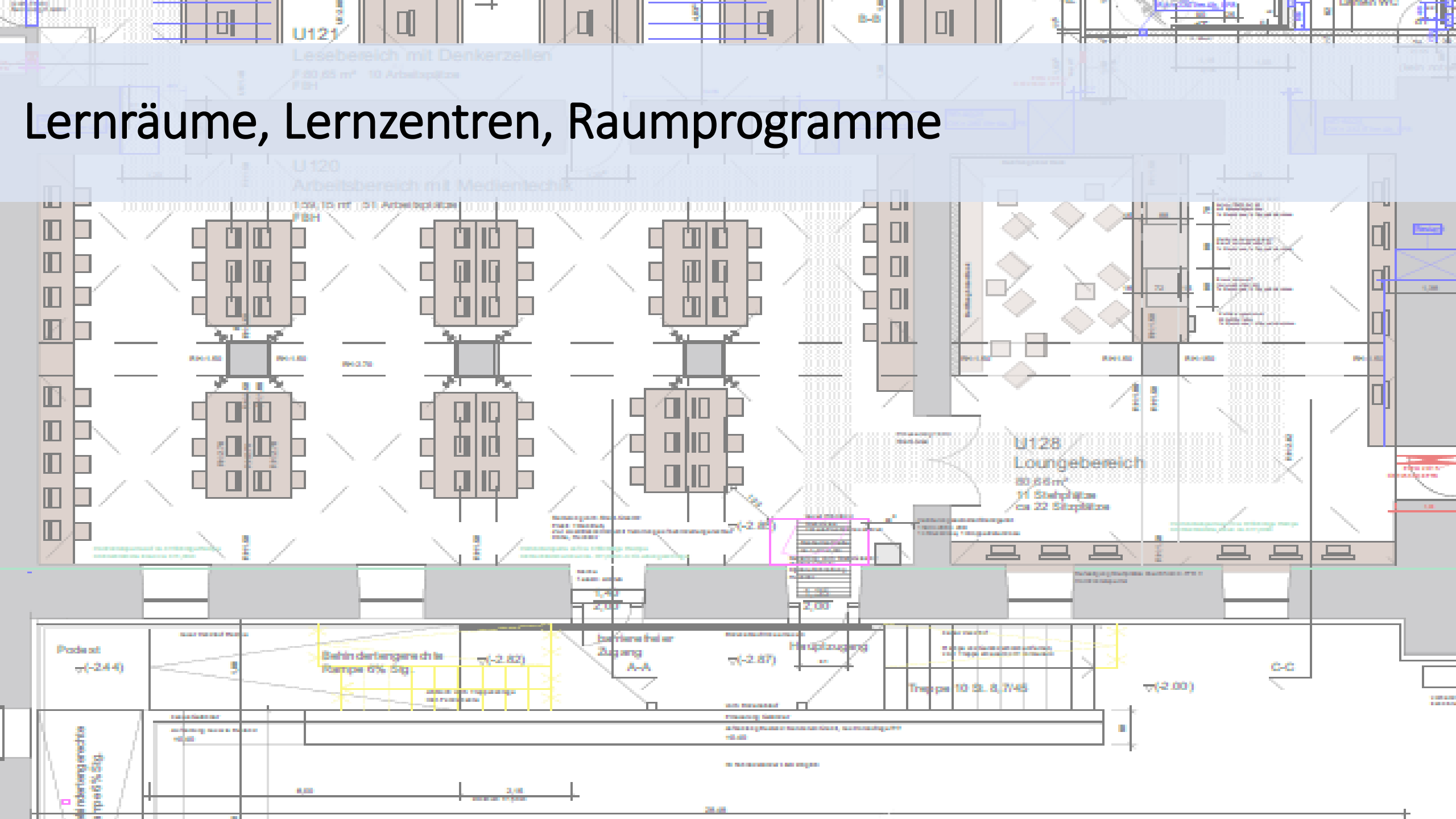
– Christoph Ackermann (UB Erlangen-Nürnberg)
– Dr. Fabian Franke (UB Bamberg)
– Lena Konrad (Bibliothek der OTH Amberg-Weiden)
– Michael Lemke (UB Passau)
– Barbara Mäule-Müller (Bibliothek der Hochschule Neu-Ulm)
– Katharina Mayer (UB Augsburg)
– Benjamin Rücker (UB der LMU)
– Ronny Sternecker (Bayerische Staatsbibliothek)

Ständige Gäste: Dr. Berthold Gillitzer, Matthias Groß, Robert Scheuerl

KSI - drei ständige AGs

– AG Lokalsysteme (Vorsitz: Steffen Illig, UB Bamberg)
– AG Fernleihe (Vorsitz: Dr. Bertold Gillitzer, BSB)
– AG Informationskompetenz (Vorsitz: Dr. Fabian Franke, UB Bamberg)

Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme



Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme
Entwicklungstendenz

– Große Bedeutung der Bibliothek als Ort; Entwicklung von einem buchbestands- zum nutzerzentrierten Paradigma:
  → Beides längst *old news*
– Aber: Thema drängt sich dennoch unmittelbar auf: mittlerweile verstärkte Entwicklung an einer Vielzahl von Bibliotheken im Gang

Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme:
Entwicklungstendenz

- Grundtendenz:
  Bibliotheken werden zunehmend zu Verwaltern/Kuratoren von Flächen und Gebäuden, die entweder grundsätzlich nicht als klassische Bibliotheken konzipiert sind (kein Schriftgut aufbewahren, etc.) …
- …oder bestehende Bibliotheken entwickeln sich – bspw. durch Umwidmung von Lesesaal-Flächen und Abbau von Buchbestand im Zuge einer sich vervollständigenden Digitalisierung – auf genau denselben Fluchtpunkt zu
- Mit dieser Entwicklung einher gehen konzeptuelle, gestalterische und organisatorische Fragen, die die KSI beleuchten möchte

Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme: Übergreifende Fragen

- Welche Rollen spielen Bibliotheken in der übergreifenden Raumentwicklungsplanung der Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen?
- An vielen Universitäten und Hochschulen verstärktes Augenmerk auf Aufenthaltsqualität auf dem Campus („Lernwelt“)
- Perspektive des Nutzers?
- Informelle Lernbereiche und Zwischenräume; Bibliotheken als Anbieter *aller* Lern-/„Zwischenräume“?

Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme:
Arbeitsprogramm

- KSI hat eine ganze Reihe von Fallbeispielen für die genannten Entwicklungen betrachtet, Leitfragen entwickelt und Teilaspekte zur weiteren Bearbeitung herausgearbeitet
- Fortlaufende Sammlung von best practice zur Raumentwicklung und zu angrenzenden Fragestellungen; entsprechend modularer Arbeitsansatz: Planung, Service/Content, Betrieb

Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme:
Best practice I - Planung

- Möglichkeiten und Grenzen der Umgestaltung und funktionalen Neuausrichtung von bestehenden Bibliotheksflächen
- Verfahren und Tools zur Planung und Modellierung von Lernräumen
- Wie stark orientieren sich Aufbau/Zonierung und Einrichtung/Möblierung an Fachkulturen, fachspezifischen Arbeitsgewohnheiten und Bedürfnissen? Mit welchen Methoden ist eine solche Passung in der Planung zielgenau herstellbar?

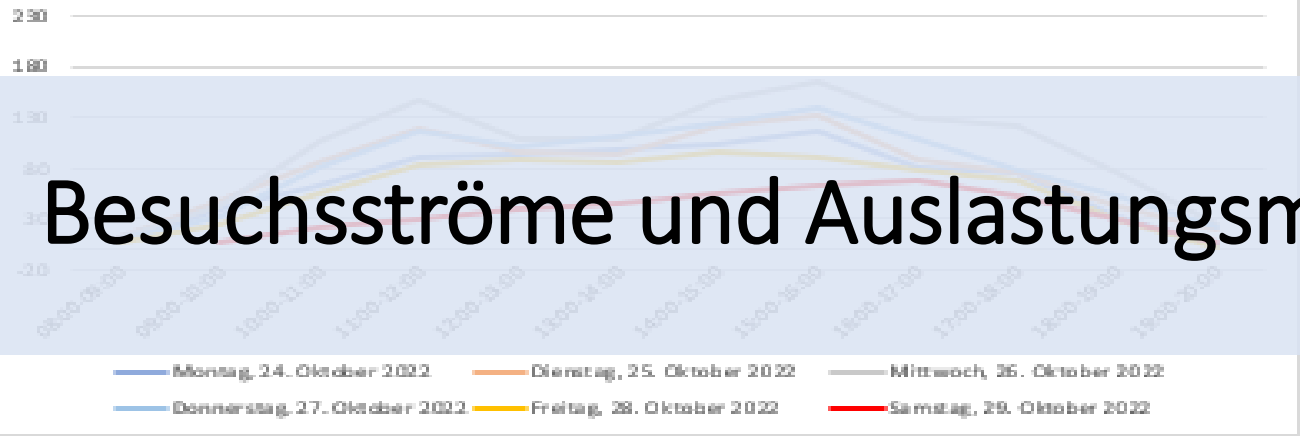
Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme:
Best practice II – Service und Content

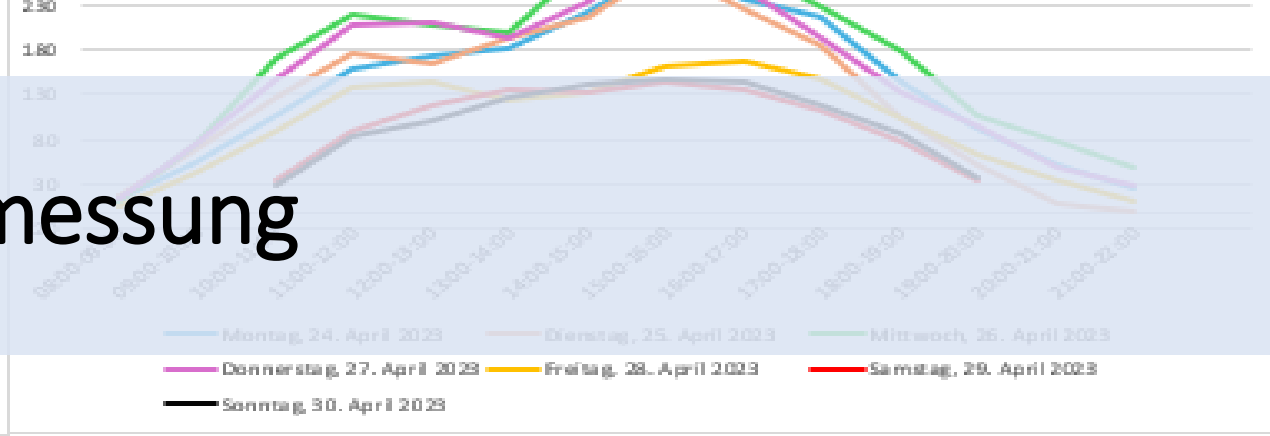
- Nur Räume, oder auch Service und Content?
- Welche Services bieten Bibliotheken in Lernräumen (noch? neu?) an?
- ‚Informationserlebnisräume'? Räume auch als Schnittstelle zu digitalen Informationen? Räumlich verortete Dienstleistungen für die Forschung?
- Zusammenarbeit mit zentralen IT-Referaten, akademischer Beratung, Medien- und Schreibzentren, …?
- Welche konzeptionelle Verbindungen von Services, technischem Equipment und Lernumgebung bewähren sich?

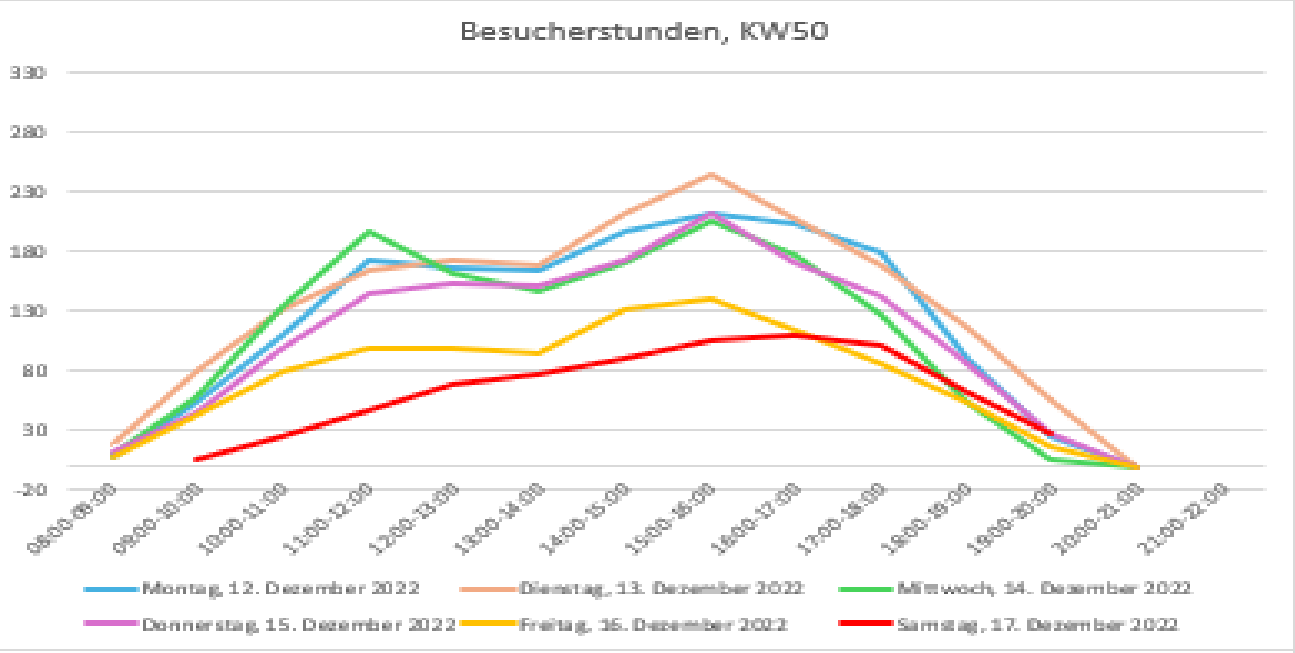
Lernräume, Lernzentren, Raumprogramme:
Best practice III - Betrieb

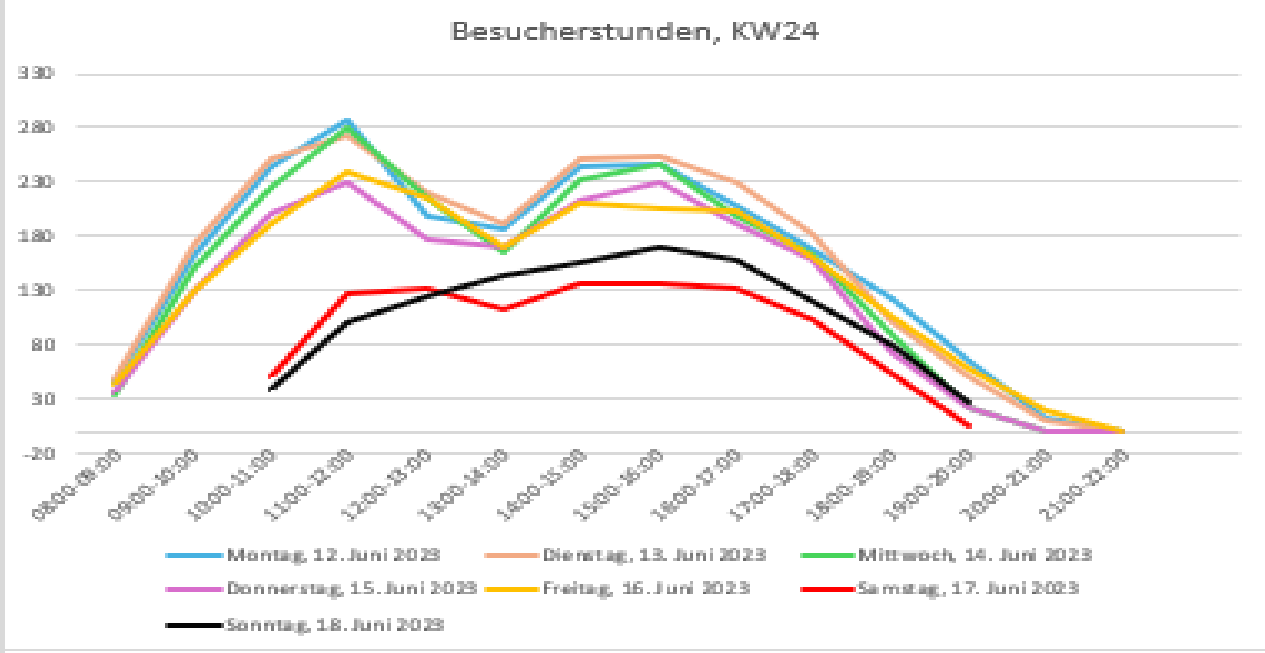
- Welche Betriebskonzepte für Lernzentren gibt es?
- Konsequenzen für Personalqualifizierung und -einsatz; erweiterte Automatisierung; Zugangssysteme
- Integration personalloser Betrieb und Auskunfts-/Recherchedienste
- Einsatzszenarien für Reservierungssysteme für Lernräume/Leseplätze und die digitale Buchung von Services
- Evaluation von Raumnutzung und Öffnungszeiten

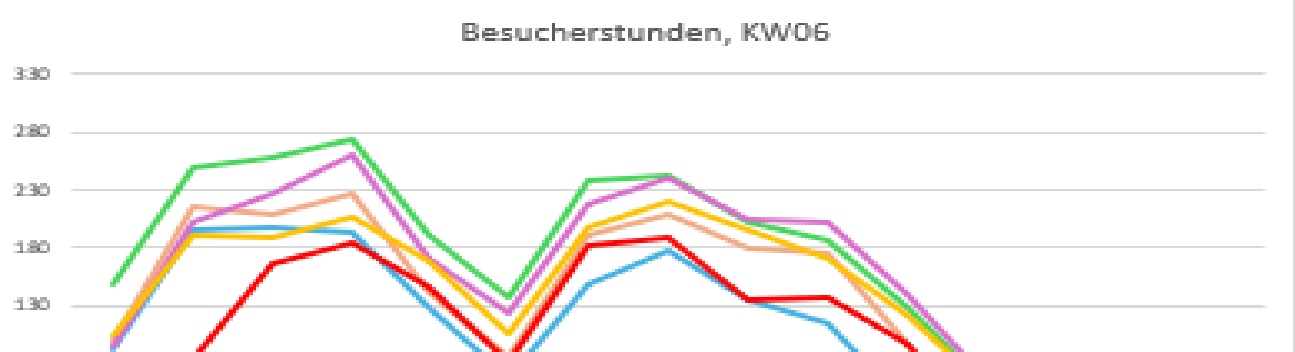
Besuchsströme und Auslastungsmessung

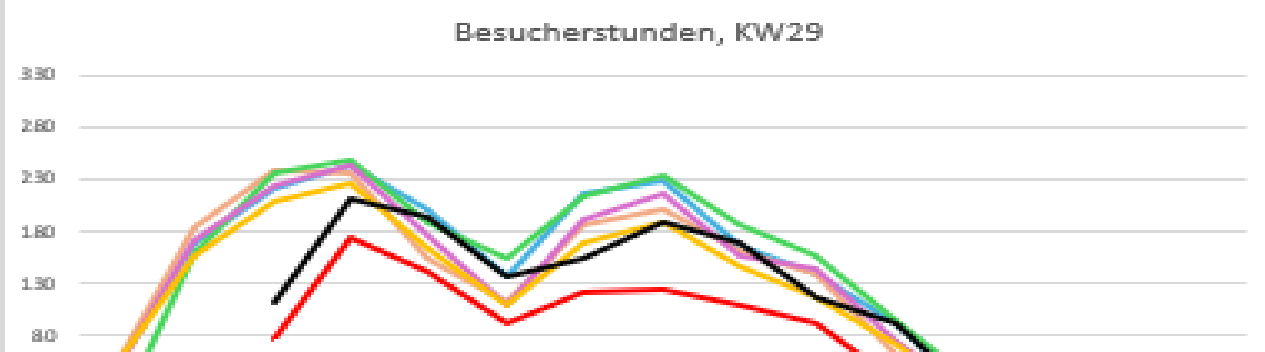












Besuchsströme und Auslastungsmessung:
Status quo und Zielstellung

- Ziel: Impuls für einen neuen metrischen Standard für die Erfassung von Bibliotheksbesuchen
- Ablösung bzw. Ergänzung traditioneller Lichtschrankenwerte (z.B. „2.5 Millionen Besucher in 2023“; vgl. auch DBS 176) durch Daten von Personenzählern (idealiter: 3D Stereovisions-Sensoren)
- An einigen BVB-Bibliotheken bereits in Verwendung, aber bis dato nicht grundsätzlich etabliert; keine normierte Metrik

Besuchsströme und Auslastungsmessung: Metriken

- Messung der Anzahl der zu jedem Zeitpunkt im Gebäude anwesenden Nutzer
- Über hinreichend kleine Messintervalle akkurat ermittelbar: kumulierte Aufenthaltsdauer
- Wichtigste Messgröße damit nicht mehr wie bei Lichtschrankenmessungen ‚Anzahl der Bibliotheksbesuche', sondern Nutzungsstärke (in Besucherstunden) und Auslastung der Leseplätze (in % über einen definierten Zeitraum)

Besuchsströme und Auslastungsmessung: Metriken

Bibliotheksbesuche (Personenzahl): Anzahl der Personen, die im Verlauf eines bestimmten Zeitraums in der Bibliothek waren (der bisher übliche Wert, =DBS 176).

Nutzungsstärke (Besucherstunden):

- Personenzähler messen, wie viele Besucher sich in einer Bibliothek in einem definierten Zeitraum aufhalten (Messung in kleinen Intervallen)
- Bsp.: 300 anwesende Nutzer zwischen 12:00 Uhr und 12:05 = 1.500 Nutzungsminuten
- Addition dieser Messwerte zur Grundeinheit ‚Besucherstunden'
- Die Nutzungsstärke im Verlauf eines definierten Auswertungszeitraums entspricht der Summe der Besucherstunden

Prozentuale Auslastung:

- Nutzungsstärke / Leseplatz-Anzahl * Öffnungsstunden.
- Bsp.: 300 Lernplätze und 14 Öffnungsstunden. Maximale Nutzungsstärke: 300*14 = 4.200; 3.500 Besuchsstunden; Auslastung = 3500/4200 (≈ 83%)

Besuchsströme und Auslastungsmessung

Teilbibliothek Geisteswissenschaften, Inside für Zeitraum und Wochentag, "Semesterferien", Daten von 3.4.-16.4., 7.8.-10.9., 2.10.-15.10.23 (KW 14-15, 32																															
	08:00	08:15	08:30	08:45	09:00	09:15	09:30	09:45	10:00	10:15	10:30	10:45	11:00	11:15	11:30	11:45	12:00	12:15	12:30	12:45	13:00	13:15	13:30	13:45	14:00	14:15	14:30	14:45	15:00	15:15	15:30
Montag	0	1	10	16	24	31	38	49	62	75	84	96	101	107	107	104	99	88	83	82	79	87	98	114	123	133	136	132	134	131	124
Dienstag	0	1	9	18	30	39	47	58	71	81	90	92	98	104	110	108	104	96	84	85	88	94	105	116	119	133	134	133	134	131	124
Mittwoch	0	1	9	18	29	38	48	62	72	83	93	104	116	120	123	119	108	92	87	82	82	92	108	124	129	138	146	143	136	129	122
Donnerstag	0	2	8	16	26	34	43	54	64	73	83	85	94	97	99	98	89	81	75	76	81	90	102	113	119	128	129	128	127	121	116
Freitag	1	3	9	14	22	28	36	46	54	61	66	70	75	78	82	80	77	72	71	66	63	68	73	80	86	88	91	90	88	91	86
Samstag	0	0	0	0	-1	2	6	10	15	20	23	25	28	31	31	32	34	36	35	37	37	37	39	41	43	45	46	45	46	47	48
Sonntag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	8	14	18	22	26	27	30	32	34	37	37	36	37	36	35

Quelle: Auslastungsmessung Universitätsbibliothek Augsburg

Besuchsströme und Auslastungsmessung:
Einsatzszenarien

- Belastbare empirische Grundlage für organisatorische und personelle Planung
- Evaluation von Öffnungszeiten; Vergleich von Standorten/Lesesälen
- Verknüpfung mit weiteren Kennzahlen für betriebswirtschaftliche Betrachtung (z.B.: Personal-/Betriebskosten pro Besucherstunde)
- Planung der weiteren Lernraumentwicklung
- Dimensionierung von Nutzerservices und Beratungsangeboten
- Echtzeitsteuerung von Besucherströmen (z.B. Anbindung von Zugangssystemen, Online-Verfügbarkeitsanzeigen, …)
- Externes Reporting, Marketing
- Zukunftsmusik(?): Energetische Steuerung von Gebäuden

Besuchsströme und Auslastungsmessung: Workshop

- Austauschformat für BVB-Bibliotheken geplant für 1. Quartal 2025
- Erhebung weiterer Ansätze und Desiderate in der quantitativen Nutzungsforschung
- Empfehlungen zu technischen Grundlagen und Tools zur Datenanalyse
- Empfehlungsdokument zu Standards bei der Erfassung von Bibliotheksbesuchen und Auslastungsmessung

Danke!